

Werk

Label: Rezension

Ort: Braunschweig

Jahr: 1896

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0011 | LOG_0604

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

hermaphroditischer Formen innerhalb solcher Thierklassen, die normaler Weise Gonochoristen sind, als Andeutung einer sich vorbereitenden Rückkehr zum Hermaphroditismus ansehen. Insbesondere aber erscheint im Interesse der Naturwissenschaft selbst grosse Vorsicht dort geboten, wo es sich darum handelt, aus derartigen Hypothesen Folgerungen für das sociale Gebiet zu ziehen. Wie leicht man bei derartigen Betrachtungen auf bedenkliche Abwege gerathen kann, zeigen die vom Verf. citirten und mit Recht bekämpften Ausführungen Metschnikoffs über die Vortheile einer besonderen Kaste eheloser Arbeiterinnen nach Analogie der geselligen Hymenopteren.

Eine absolute Gleichstellung von Mann und Weib wird so lange unmöglich bleiben, als zwei Geschlechter mit verschiedener natürlicher Organisation und Beanlagung existiren. Die auf vielen Gebieten führende Stellung des männlichen Geschlechts — die durchaus nicht gleichbedeutend ist mit einer gedrückten, unwürdigen Stellung des weiblichen — findet sich nicht ausschliesslich beim Menschen und erscheint als eine im Kampf ums Dasein vortheilhafte Einrichtung. Daraus folgt selbstverständlich nichts gegen die socialen Bestrebungen, einer zu weitgehenden Betonung dieses Unterschiedes im praktischen Leben vorzubeugen. Auf diese sociale Seite der Frage an dieser Stelle näher einzugehen, verbietet jedoch der unpolitische Charakter dieser Zeitschrift.

R. v. Hanstein.

W. Kükenthal: Ergebnisse einer zoologischen Forschungsreise in den Molukken und in Borneo. Theil. I. 4^o. 321 Seiten mit 63 Tafeln, 4 Karten und 5 Abbildungen. (Abhandlungen der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft. Frankfurt a. M. 1896. Bd. XXII.)

Die Hauptaufgabe dieser von der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. M. ausgerüsteten Reise war die Erforschung einer der grösseren Molukkeninseln; Herr Kükenthal begab sich daher über Singapore, Java, Ambon und Batjan nach Ternate und nahm in dieser bunt bevölkerten, von der grösseren Molukkeninsel Halmahera nur wenige Meilen entfernten Stadt Standquartier. Von hier aus wurde in mehreren grösseren und kleineren Streifzügen die Erforschung Halmaheras, Obis und Batjans unternommen. Auf der Rückreise besuchte Herr Kükenthal auch Celebes, die Minabassa, berührte abermals Java, unternahm von Singapore aus noch einen Abstecher nach dem Baramdistrict auf Nordborneo und machte durch eine etwa 200 Meilen lange Fahrt den Baramfluss aufwärts die Bekanntschaft der ethnographisch sehr merkwürdigen Kayans, Longiputs und Batu blah, die durch die Sitte der Kopfjägererei, das sogenannte Koppennellen, berüchtigt sind.

Die Schilderung der einjährigen Reise, auf welcher der Verf. die verschiedensten Inseln und Volksstämme des Indischen Archipels besuchte, ist gleich reich an interessanten Erlebnissen und Beobachtungen, wie an wissenschaftlichen Resultaten. Die Thätigkeit in Ternate erstreckte sich zunächst auf die Erforschung der marinen Fauna und brachte eine reiche Ausbeute an Littoralthieren, unter denen besonders Korallen und Fische an Zahl der Arten hervortraten. Die kühnen Streifzüge auf und um Halmahera galten der Erforschung der Landfauna und lieferten ausser manchen neuen Arten den Beweis, dass Halmahera sich faunistisch an Neu Guinea und Australien anschliesst. Auch eine reiche ethnographische Ausbeute an Geräthschaften und Waffen der Alfuren, unter denen Verf. viele Wochen lebte, resultirt aus dieser Durchforschung Halmaheras. Verf. giebt in einem eigenen, grossen Kapitel ein zusammenhängendes Bild von diesem merkwürdigen Volksstamme und hält ihn, entgegen den Ansichten von Wallace und Bastian, durchaus nicht für ein Mischvolk, sondern „für die

letzten Reste einer alten, in vieler Hinsicht auf tiefer Entwicklungsstufe stehenden prämalayischen Bevölkerung“.

Derartige zusammenfassende Darstellungen, wie „die Alfuren von Halmahera“, hat der Verf. noch mehrere in seinen allgemeinen Reisebericht eingeflochten; sie bieten dem Anthropologen wie dem Zoologen eine Fülle des Interessanten und Neuen und sind durchaus nicht nur für Laien geschrieben. Mit bionomischen Fragen beschäftigen sich die Kapitel über „das Fliegen der Fische“, die Littoralfauna von Ternate „über die Färbung der Thiere unter specieller Berücksichtigung der tropischen Formen“, „die Herkunft der jetzigen Faunen“, „Wale in tropischen Meeren“, „die Verbreitung der Thiere im malayischen Archipel“, Fragen, welche den Verf. auf seiner Reise vielfach beschäftigten und zu deren Lösung die Resultate der Reise erheblich beitragen werden.

Den grösseren Theil des Buches nimmt der Bericht über Halmahera ein, der eigentlichen Hauptaufgabe des Reisenden. Aber auch die kürzeren Berichte über Batjan, über den Besuch auf Celebes, namentlich aber über den interessanten und erfolgreichen Abstecher nach Borneo sind so fesselnd und inhaltsreich, dass jeder einzeln für sich als ein Reisewerk gelten könnte.

Wenn schon das Kükenthalsche Buch sich inhaltlich vor anderen neueren Reisewerken auszeichnet, so ist dies erst recht zu sagen von seiner geradezu glänzenden Ausstattung. Die Senckenbergische Gesellschaft hat hier reichliche Mittel fliessen lassen und die prachtvollen 10 farbigen Tafeln der ethnographischen Gegenstände legen ein beredtes Zeugnis ab von dem feinen Kunstverständnis des Herrn W. Winter aus der lithographischen Anstalt von Werner und Winter in Frankfurt a. M. Auch die scharfe Wiedergabe der sämtlich selbst angefertigten Photographien (etwa 90) ist meisterhaft. — Den Schluss des Reisewerkes bildet eine Abhandlung des Herrn Kükenthal „über Alfurenschädel von Halmahera“.

Verf. war so glücklich, aus alfurischen Todtenkisten, die er im Walde von Halmahera in der Nähe ausgestorbener Hütten fand, drei echte Alfurenschädel zu erbeuten, von denen zwei noch gut erhalten waren. Die vorliegende Abhandlung bringt eine ausgiebige Verwerthung dieses seltenen und wegen des Ahnenkultus der Alfuren schwer zu beschaffenden Materials nach drei verschiedenen Methoden, erstens durch directe Messungen am Schädel, dann durch graphische Darstellung nach der Riegerschen Methode, und drittens durch die Herstellung möglichst exacter Photographien. Hierzu bediente sich Verf. eines neuen, mit Unterstützung der optischen Werkstätte von C. Zeiss in Jena ermittelten Verfahrens, welches sich neben Einfachheit durch grösste Exactheit auszeichnet. — Mit der Bearbeitung der reichen zoologischen Ausbeute dieser Molukkenreise ist eine Anzahl von Specialforschern beschäftigt. Die Ergebnisse derselben sollen die nächstfolgenden Bände des Reisewerkes bringen, daher hat Verf. es auch vermieden, zoologische Einzelheiten in seinem Berichte anzuführen.

Auch über die zoologischen Ergebnisse soll an dieser Stelle regelmässig berichtet werden. —r.

A. Miethe: Lehrbuch der praktischen Photographie. (Halle 1896, W. Knapp.)

Der Inhalt des Buches entspricht seinem Titel, wenn man die Einschränkung macht, dass es die praktische Photographie nur so weit berücksichtigt, als sie mit Trockenplatten arbeitet, also im wesentlichen die Porträphotographie. Alle Photographen, welche in der Illustrationstechnik beschäftigt sind, werden auf den Gebrauch des Buches verzichtet müssen, weil der Verf. ausdrücklich die Einbeziehung der Collodiumnegativprocesse ausgeschlossen hat.

Nach der ganzen Art seiner Abfassung hält es die Mitte zwischen den grossen Handbüchern, die besonderen